

ALS BESTATTUNGSFACHKRAFT BIST DU AUCH:

- Seelsorger
- Dekorateur
- Florist
- Gärtner
- Verkäufer
- Visagist
- Frisör
- Schriftsteller
- Reinigungsfachkraft
- Redner
- Lebensberater
- Computerspezialist
- Dichter
- Versicherungsexperte
- Streitschlichter
- Schreiner
- Designer
- Handwerker
- Chauffeur
- Philosoph
- Organisationstalent
- Eventmanager

und vor allem sehr geduldig.

Solltest Du nun der Meinung sein, dass dieser Beruf genau das Richtige für Deine Zukunft ist, dann sollten wir einmal über ein Praktikum sprechen. Es macht schließlich keinen Sinn, wenn du erst in der Ausbildung feststellst, dass Dir der Umgang mit Verstorbenen gar nicht liegt. Und nach solch einem Praktikum sehen wir dann weiter.

Beerdigungsinstitut

Johannes

VOSS

Beethovenstraße 7
46145 Oberhausen
0208.60 38 00
www.bestattungen-voss.de

Bewerbungen gerne unter:
mail@bestattungen-voss.de

Beerdigungsinstitut

Johannes

VOSS

AUSBILDUNGS- BERUF:

Bestattungs- fachkraft

BERUFSTYP:

Anerkannter Ausbildungsberuf
(seit dem 1. August 2007)

AUSBILDUNGSART:

Duale Ausbildung

LERNORTE:

Betrieb und Schule

AUSBILDUNGSDAUER:

3 Jahre

AUSBILDUNG ZUR BESTATTUNGSFACHKRAFT - WAS IST WICHTIG?

Um Bestatter zu werden, braucht es nicht viel. Viele Bestatter können gar nichts, verdienen trotzdem viel Geld und sind seit Generationen im Geschäft. Willst Du jedoch eine gute Bestattungsfachkraft sein, dann ist da schon etwas mehr erforderlich.

VORAUSSETZUNGEN

· Menschlicher Umgang und psychische Belastbarkeit

Als Bestattungsfachkraft tritt man nicht nur mit den Verstorbenen in Kontakt. Oft sind es die Lebenden, die einem am meisten zu schaffen machen. Jeder Bewerber sollte sich aus diesem Grund darüber im Klaren sein, dass sich trauernde Menschen in einer Ausnahmesituation befinden. Sie können wenig aufnahmefähig, störrisch, zickig, böse und von plötzlichem Vergessen befallen sein. Man muss die immer gleichen Fragen beantworten können und sich auch die Schicksale und Geschichten anhören können, die mit den einzelnen Trauerfällen verbunden sind und dabei stets höflich und engagiert sein.

Auch die Verstorbenen sind natürlich ein belastender Aspekt. Nicht alle sterben hochbetagt, friedlich im Bett. Man muss sehr viel ertragen können und sich auch oft genug überwinden.

· Seriöses Auftreten

Viele bilden sich ein, heute sei ja alles freier, lockerer und chilliger geworden, da könne man auch schon mal in der gelöcherten Jeans beim Bestatter zum Vorstellungsgespräch erscheinen.

Man sollte als Bestattungsfachkraft jedoch stets ordentlich gekleidet und gepflegt sein. Ein seriöses Auftreten, geprägt von vornehmer Zurückhaltung und dem Respekt vor der Trauer der Kunden wird das ganze Berufsleben erwartet.

· Körperliche Belastbarkeit

Die Überführung und Aufbahrung von Verstorbenen ist eine der Haupttätigkeiten einer Bestattungsfachkraft. Alles, was den Rücken belastet und Kraft in den Armen erfordert, ist im Bestatterberuf geboten. Etwas Sportlichkeit, eine bestimmte Grundkraft und gute Kondition sind anzuraten, denn die Verstorbenen wiegen oft auch mehr als 50 kg.

· Toleranz

Toleranz wird im Bestatterberuf großgeschrieben. Man wird tagtäglich mit den oft anderen Ansichten der Angehörigen über Gott und die Welt konfrontiert und egal, ob du derselben Meinung bist oder nicht, musst du jede dieser Ansichten akzeptieren und ihr tolerant entgegenreten.

· Zeitliche Flexibilität

Ganz klar: der Bestatterberuf ist kein Beruf, in dem ein 8-Stunden-Tag garantiert werden kann. Dann wenn gestorben wurde muss die Bestattungsfachkraft los.

Wer in vielen Vereinen ist und Wert auf eine fest getaktete Freizeit legt, sollte sich gut überlegen, ob der Bestatterberuf das Richtige für ihn ist. Auch Bereitschaftsdienst in der Nacht und Einsätze am Wochenende, an Feiertagen oder wenn im Fernsehen die Sportschau läuft, steht an.

· Fachliches Wissen

Es gibt sehr gute Ausbildungsgänge zum Bestatter. Die reguläre Ausbildungsdauer beträgt 3 Jahre. Die Lerninhalte werden im Betrieb und in der Schule vermittelt.

Wer von vornherein etwas handwerkliches Geschick mitbringt oder eine entsprechende Vorausbildung absolviert hat, hat sehr gute Karten.

· Führerschein

Als Bestattungsfachkraft ist ein Führerschein unabdingbar. Die Verstorbenen werden mit einem Bestattungskraftwagen überführt. Auch wenn man eher eine beratende Tätigkeit anstrebt, muss man mit dem PKW zu den Angehörigen oder auf den Friedhof fahren.